

CAMPUS NEWS

Neues aus dem Fachbereich Studierende der DGPH e.V.



© FB Studierende, DGPH

Liebe Studierende,
der Großteil der Klausuren ist geschafft, was den perfekten Zeitpunkt für ausgiebige Erholung und neue Inspiration bietet. In dieser Ausgabe teilen wir eure besten Podcast-Empfehlungen. Außerdem gibt es ein Update zur Tagung "Studierende für ein gesundes Studium" sowie einen weiteren Beitrag in unserer Rubrik "Mitglieder im Gespräch". Wir wünschen euch eine erholsame Sommerzeit!

Inhalt:

- "Must hear" Eure Podcast Empfehlungen - 2
- Update Studierende für ein gesundes Studium - 3
- Mitglieder im Gespräch - 3

“Must-hear”

EURE PODCAST-EMPFEHLUNGEN

Wir haben auf Instagram nach euren Podcast-Empfehlungen gefragt und möchten uns herzlich bei allen bedanken, die ihre Vorschläge mit uns geteilt haben! Kennt ihr noch weitere spannende Podcasts, die für Studierende interessant sein könnten? Dann schreibt uns gerne an studierende@dgph.info. Wir freuen uns auf eure Tipps. Viel Spaß beim Reinhören!



Update!

STUDIERENDE FÜR EIN GESUNDES STUDIUM

Die ersten Bilder der Veranstaltung sind jetzt auf unserer [Website](#) zu sehen. Schaut vorbei und holt euch einen Eindruck von den Highlights! Das Positionspapier sowie ein detaillierter Tagungsbericht sind derzeit noch in Arbeit. Bleibt gespannt.



Mitglieder im Gespräch

PETER UND JULIUS (1/3)

J: Hallo Peter, schön, dass es wir endlich gefunden haben! Was bringt Dich in unsere Fachgruppe?

P: Bei der Veranstaltung „[Studierende für ein gesundes Studium](#)“ im April habe ich die Technik übernommen und war begeistert von Eurem Engagement, ein kurzes Schnuppern beim Jour Fixe hat mich dann überzeugt! Mein Studium passt auch ganz gut, derzeit studiere ich Public Health Ökonomie und Management an der Uni Bremen im Bachelor.

J: Ist es Deine erste Ausbildung?

P: Nein, vorher habe ich, nach dem Abi, eine Ausbildung zum Medizinisch-technischen-Laborassistenten in Leipzig gemacht.

J: Oh, ich bin auch Medizin-Techniker! Mein Schwerpunkt ist die Funktionsdiagnostik. Wie kamst Du darauf?

P: Nach dem Abi hatte ich die Ambitionen Arzt zu werden, aber ich habe dann während der Ausbildung habe gemerkt, dass es nicht

der richtige Beruf für mich wäre.

J: Bist Du im [Dachverband für Technolog/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin \(DVTA\)](#) organisiert?

P: Während Ausbildung ja, nun ist mir die DGPH wichtiger.

J: Wie lange warst Du MTL und wie kamst Du dann auf Public Health?

P: Da ich direkt nach der Ausbildung ins Studium ging, war ich gar nicht als MTL tätig. Das Studium habe ich in der ersten Corona-Zeit durch eine Zoom-Veranstaltung kennengelernt, die mich überzeugte. Ich hatte immer schon sehr breites Interesse und Freude daran, Systeme zu verstehen. Bei Public Health kommt alles zusammen, auch Wissen um politische Zusammenhänge und Philosophie.

J: So ein Wechsel von einer grundständigen Ausbildung zu einem breit orientierten Studium ist ein großer Schritt. Wie hat es Deine Familie aufgenommen?

Mitglieder im Gespräch

PETER UND JULIUS (2/3)

P: (lacht) Eine gute Frage! Mein Vater hatte nach seiner Ausbildung zum Elektrotechniker eine eigene Firma gegründet – er wäre sicher froh gewesen, wenn ich in seine Fußstapfen getreten wäre.

J: Musstest Du für dieses Studium kämpfen?

P: Nein, ich musste es nur erklären, auch die daraus folgenden Möglichkeiten. Public Health muss in Deutschland noch häufig erklärt werden. Mir hat die Übersicht der Universität zu Public Health geholfen. So konnte ich die Randthemen des Gesundheitswesens erklären. Meine Freude am Thema kann ich auch nicht verbergen, die hilft mir, mich zu fokussieren und führte auch zu einem Verständnis für das Studium.

J: Wie gut! Doch, von Leipzig kommend - wie kamst Du auf Bremen?

P: Neben der Charité war es das einzige Angebot, das mich ansprach. Die Großstadt hat mich nicht gereizt, damit verbinde ich Anonymität und hohen Lebenshaltungskosten. Und in Bremen ist die Uni von überall gut zu erreichen.

J: (nickt) Ein sehr sinnvoller Gedanke, ein Leben muss auch bezahlbar sein.

Was macht Dich als Menschen aus?

P: Mir ist Verbindlichkeit wichtig, lockere Verabredungen finde ich anstrengend.

J: So etwas wie, „Wir sehen uns dann ..., wegen der Uhrzeit melde ich mich!“

P: (lacht) Ja, genau! Dann lieber gleich richtig verabreden, oder? (Julius nickt heftig) Was noch? Ich bedenke und bespreche gern Dinge aus mehreren Perspektiven, arbeite mich gern tief in Themen ein.

J: Das hat bei unserer Veranstaltung

„Studierende für ein gesundes Studium“ wirklich geholfen, mir kam zu Ohren, dass Deine Unterstützung echt gut war.

Dieses Kontinuum zwischen Autarkie und Verbindung findet sich in vielen Gesprächen der Newsletter wieder.

Machst du noch einen Nebenjob?

P: Ja, als Studentische Hilfskraft im SOCIUM – Forschungszentrum für Ungleichheit und Sozialpolitik, aktuell arbeiten wir an einem aktualisierten Personalbemessungsinstrument für die Altenpflege.

J: Sehr wichtig, wie cool!

P: Es sind externe Partner dabei und ich unterstütze mit meinem technischen Geschick, assistiere bei den Meetings und übernehme Recherchen.

J: Bist Du nur vor Ort oder auch remote unterwegs?

P: Sowohl als auch, ich weiß es zu schätzen, die Leute vor Ort ab und an zu sehen, so kommt man in Verbindung zu den Leuten, mit denen man eigentlich zusammenarbeitet.

J: Ein gutes Konzept, nimmst Du sonst noch etwas aus dieser Anstellung für Dich mit, wie Du gern arbeitest oder arbeiten möchtest?

P: (denkt nach) Was mich echt anspricht: Auch als Studentische Hilfskraft bin ich einbezogen in die Prozesse und meine Ideen werden nicht wegen meiner Rolle, sondern inhaltlich bewertet.

J: Das klingt nach flachen Hierarchien...?

P: Ja und nein - Hierarchien sind in meinen Augen bei Entscheidungsprozessen und Rollenverteilungen sinnvoll, als Selbstzweck sind sie jedoch hinderlich. (Julius nickt) Auch jedem die Möglichkeit zur Weiterentwicklung

Mitglieder im Gespräch

PETER UND JULIUS (3/3)

zu bieten, finde ich sinnvoll – als SHK erlebe ich es gerade so. Auch das ist Teil von einem angenehmeren Arbeitsklima.

J: Was für ein Glück, an so einer Stelle angekommen zu sein. Obwohl, „angekommen“ klingt sehr statisch, da Du Dich weiterentwickeln kannst ..., da komme ich nicht raus. Andere Frage: Was machst Du für Dich zum Ausgleich?

P: Sehr vielseitig, ich treffe mich regelmäßig zu Brettspielen und gehe gern mit Freunden Filme schauen oder zum Sport ins Fitnessstudio. Meine Freude beim Programmieren habe ich wiederentdeckt und lerne gerade Python oder ich besuche meine Familie besuchen, so wie jetzt!

J: Vielen Dank für Deine Offenheit zu den vielen Themen! Du merkst, ich bin im Abschluss, unsere Stunde ist bereits um, lass uns noch ein Foto machen, vielleicht mit einem Buch, das Du gerade liest? (Peter holt ein Buch hervor) Ah cool, was ist das eine Grafik Novel?

P: Ein Manga Jojo's Bizarre Adventure - eine sehr alte Manga Reihe ursprünglich in Achtzigern rausgekommen, die empfohlen wurde.

J: Manga kenne ich durch die Kids – was für coole Geschichten darin stecken!
Als Trekkie finde ich mich da wieder!

(Da hatte ich ein Thema aufgemacht, über das wir weiterreden könnten, wir freuen uns auf ein Wiedersehen.)



Julius Rummich und Peter Ambos